

Berlin ist vorbildlich und sehr aktiv

Mit dieser Ausgabe wollen wir in der Rubrik zum Bundesweiten Schulprojekt »Rollstuhlbasketball macht Schule« Berichte zu verschiedenen Workshops in Berlin vorstellen. Berlin ist ein sehr aktives Bundesland; im Jahr 2008 sind im Rahmen des Projekts rund 20 Schulen besucht worden. Mit diesem vorbildhaften Charakter trägt Berlin viel zur Verbreitung des grundlegenden Projektgedankens bei und legt Grundsteine zur nachhaltigen Verankerung. Ein herzliches Dankeschön für die reibungslose Umsetzung und gute Zusammenarbeit geht an die Landeskoordinatoren in Berlin: Marco Jahnke, Martina Müller, Martin Schmidt und ihr gesamtes Team! [Daniela Burmeister]



FOTO: ERICH FLÖTER

Rollstuhlbasketball begeisterte die (nichtbehinderten) Teilnehmer des SGH-Workshop in Berlin.

rollstuhlbasketball macht Schule

Selbstversuch für VIA-Mitglieder

SGH-Rollstuhlbasketballworkshop für junge Männer vom Verein für internationalen und interkulturellen Austausch (VIA e.V.)

Der Rollstuhlbasketballworkshop war für alle Beteiligten ein großes und sehr positives Erlebnis. Interessanterweise kamen keine Fragen darüber, wie man den Menschen im Rollstuhl begegnen, was man sie fragen darf, wie man sie ansehen sollte. Dies ist sonst ein häufiges Thema.

Offensichtlich hat es ausgereicht selbst im Rollstuhl zu sitzen, wie alle und durch die gemeinsame sportliche Aktivität miteinander zu kommunizieren. Hier stand der Sportler und Mensch tatsächlich an erster Stelle und die Behinderung an zweiter.

VIA entsendet auch in diesem Jahr wieder Freiwillige (Programm FSJ-Freiwilliges Soziales Jahr, mit Anerkennung als Ersatzdienst für junge Männer) ins Ausland. Die Trainer für die Vorbereitungsseminare suchen immer wieder neue Ansätze, das Thema Leben mit Behinderung in einem solchen Seminar für junge Männer zu bearbeiten. Das Anliegen im Zuge der Vorbereitung auf den Dienst im Ausland ist es u. a.,

den jungen Menschen eine erste Begegnung mit Menschen im Rollstuhl zu ermöglichen und sie zur kritischen Auseinandersetzung herauszufordern über ihre eigenen Bilder über das Leben von Menschen mit Behinderungen (insbesondere »die können nichts«, »mit denen muss man immer vorsichtig und freundlich umgehen«, »man muss ihnen immer helfen«). Rollstuhlbasketball, so wurde ich durch den Workshop bestätigt, kann die jungen Männer begeistern. Letzteres ist aus meiner Sicht für die Freiwilligen sehr wichtig, da sie in dem fremden Land zunächst mit vielerlei Ängste bezüglich des eigenen Umgangs mit neuen Situationen konfrontiert sein werden. Dazu tauchen sie in diese meist fremden Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen und müssen gleich in ihrer neuen Rolle agieren. Der Abbau von Ängsten und die Vorfreude auf auch neue, interessante und auch für sie spannende Erfahrungen und Erlebnisse ist deshalb eines unserer Ziele.

[Esther Kolle (VIA e.V.)]

Charlie-Rivel-Grundschule I

»Das war echt super cool!«

Stimmen zum Rollstuhltraining »RBB macht Schule«

»Das war echt cool. So was sollte man echt mal probiert haben. Wir haben dort die verschiedensten Sachen gemacht z.B. Pässe gegeben, prellen, Slalom fahren, doch das Beste war das Aufheben der Bälle. Und vor allen Dingen, nachdem man so was gemacht hat, weiß man, was man für einen Spaß in einem Rollstuhl haben kann.«

Nicole

Vielen Dank, dass Sie sich ihre Freizeit genommen haben, um mit uns Rollstuhlbasketball zu üben. Mir hat es Spaß gemacht. Es war schwierig mit dem Ball zu dribbeln. Leider hatten wir nicht sehr viel Zeit für ein Basketballspiel.

Antonio

Danke, dass ihr für uns das Rolltraining ermöglicht habt. Ich finde Rollibasketball cool. Also vielen Dank!

Vuong-Viet

Charlie-Rivel-Grundschule II

»Versuch es auch!«

Stimmen zum Rollstuhltraining »RBB macht Schule«

»Ich fand am besten, als wir ein Basketballspiel machen durften und ich fand es schwer mit dem Rollstuhl rückwärts zu fahren. Auf jeden Fall würde ich das empfehlen, nicht nur weil es Spaß macht, sondern weil es mal was anderes ist.«

Umut

»Heute ist es soweit. Heute beginnt das Rollstuhlbasketballtraining. Am Anfang haben wir viele Übungen gemacht, z.B. Slalom und das Krokodilspiel. Die letzten 10 Minuten haben wir ein Spiel gemacht. Ich fand toll, dass ich nicht tauschen musste.«

Aktion »Motivation«

Jahresaktion nimmt konkrete Formen an

Symposium für Breitensport, eine gemeinsame Tagung und ein Arbeitskreis »Breitensport« sind geplant

In der letzten Ausgabe wurde bereits auf die Jahresaktion 2009 »MOTIVATION« hingewiesen. Grundsätzlich zielt die Idee dieser Aktion auf alle Mitglieder des DRS. Aktive Mitglieder, oder die es werden wollen, erhalten die Möglichkeit zu einem Fitness-Check. Geplant ist eine kleine Testreihe zur Rollstuhlmobilität und zur körperlichen Fitness.

»Fit im Sport – Fit im Job« ist uns schon länger als Motto bekannt und soll auch in den anderen aktuellen Projekten des DRS weiter gelten. Vor allem RICHTIG MOBIL, ROLLSTUHLBASKETBALL MACHT SCHULE und das brandneue SICHER MOBIL richten sich an die »Szene-Einsteiger« und haben die Entwicklung und Förderung der Mobilität im Fokus.

Erste Schritte

»MOTIVATION« sieht für 2009 einige flankierende Maßnahmen vor: Der erste wichtige Schritt ist das kommende Jahrestreffen der Rollstuhlsportfachwarte in Zwickau. Diese Gruppe wird gemeinsam einen Strukturplan entwickeln, um notwendige Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Maßnahmenkatalogs zur Förderung des Breitensports zu schaffen.

Wie bereits beschrieben sind die weiteren Schritte:

- Symposium für Breitensport zur Analyse der spezifischen Anforderungen in den Regionen
- Gemeinsame Tagung aller Vereinsvorstände und den Rollstuhlsportfachwarten



- Zusammenkunft des Arbeitskreises Breitensport

Alle Zusammenkünfte dienen der Motivationssteigerung zur Förderung des Breitensports.

Ziel ist es weiterhin, die bewährten Breitensportfeste wie z. B. in Kalbach, Krautheim und Tangerhütte zu unterstützen sowie neue fixen Standorte für ähnliche Veranstaltungen zu finden!

Momentan werden die notwendigen Aktionsmaterialien entworfen, die konkreten Testverfahren zusammengestellt und die zukünftigen Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit geplant.

»Bewegung verbindet« folgt

Für das kommende Jahr steht schon das Fortsetzungsprojekt »Bewegung verbindet« in den Startlöchern, um die oben beschriebenen Ideen auch im Rahmen von weiteren Veranstaltungen, wie beispielsweise Rollstuhlsporttage in den Städten sowie in großen Institutionen weiter zu tragen.

[Peter Richarz]



Klassisches Einfamilienhaus im Frankenforst

100 % barrierefrei in bester Lage, BJ 1936, saniert, Wfl. ca. 300 m², Grst. ca. 1.100 m² liebevoll angelegt, 6-7 Zimmer, Garage, Kaufpreis: € 725.000,-

Bergisch Gladbach
Telefon 0 22 04-76 75 20
Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS